



## Wasserbilanz Sachsen-Anhalt

Zum Thema „Wasserbilanz Sachsen-Anhalt“ richtete der *Abgeordnete Wolfgang Aldag* (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) eine Kleine Anfrage an die Landesregierung, die durch das Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt wie folgt beantwortet wurde (LT-Drs. 8/3040):

### Frage 1:

*Welche Niederschlagsmengen haben in den Jahren 2017 bis 2022 Sachsen-Anhalt erreicht? Bitte auf amtliche Messstellen beziehen und Durchschnittswerte für Sachsen-Anhalt angeben.*

### Antwort:

Der Deutsche Wetterdienst (DWD) veröffentlicht Gebietsmittel für die verschiedenen Bundesländer sowie das Bundesgebiet unter folgendem Link:

<https://www.dwd.de/DE/leistungen/zeitreihen/zeitreihen.html?nn=480164>

Auf der Grundlage dieser Daten ergeben sich folgende Niederschlagsmengen für Sachsen-Anhalt:

2017	13,0 Mrd. m <sup>3</sup>	(Gebietsmittel Niederschlag: 635,2 mm)
2018	7,2 Mrd. m <sup>3</sup>	(Gebietsmittel Niederschlag: 352,5 mm)
2019	9,9 Mrd. m <sup>3</sup>	(Gebietsmittel Niederschlag: 485,5 mm)
2020	10,2 Mrd. m <sup>3</sup>	(Gebietsmittel Niederschlag: 499,9 mm)
2021	11,9 Mrd. m <sup>3</sup>	(Gebietsmittel Niederschlag: 582,4 mm)
2022	8,6 Mrd. m <sup>3</sup>	(Gebietsmittel Niederschlag: 420,7 mm)

### Frage 2:

*Welche Grundwasserleiter haben in den Jahren 2017 bis 2022 Defizite aufgewiesen? Bitte auf amtliche Messstellen beziehen und Durchschnittswert für Sachsen-Anhalt angeben. Bitte in Zentimeter angeben.*

### Antwort:

Alle hydrogeologischen Einheiten (Grundwasserleiter) „Festgestein“, „Lockergestein im Festgestein“, „Quartäres Lockergestein – Grundmoräne“, „Quartäres Lockergestein – Sander“, „Quartäres Lockergestein – Täler“ sowie „Quartäres Lockergestein – Urstromtäler“ wiesen in den Jahren 2017 bis 2022 Defizite auf. Der Durchschnittswert für das Defizit beträgt 45 Zentimeter.

Die Messwerte beziehen sich auf 54 ausgewählte repräsentative Grundwassermessstellen, die einzeln zur Ermittlung des Durchschnittswertes sowie getrennt nach hydrogeologischer Einheit zur Ermittlung der jeweiligen Defizite betrachtet wurden. Diese Messstellen entsprechen den im „Hydrologischen Monatsbericht“ des Landbetriebes für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt verwendeten Grundwassermessstellen (vgl. <https://hochwasservorhersage.sachsen-anhalt.de/hydrologische-berichte/monatsbericht>).

Frage 3:

*Welches Wasservolumen hat Sachsen-Anhalt in den genannten Jahren verloren?*

Antwort:

Werte dazu liegen nicht vor und können auch nicht mit vertretbarem Aufwand ermittelt werden.

Frage 4:

*Wie groß ist der Anteil des Niederschlagswassers,*

- a) *der die Grundwasserleiter erreichte?*
- b) *der oberflächlich, z. B. durch Versiegelung, abfluss?*

Antwort:

- a) Auf Grundlage der Wasserhaushaltsberechnungen für den Zeitraum 1981 bis 2010 führten im Durchschnitt etwa 8 % des mittleren Jahresniederschlags (entspricht etwa 1 Mrd. m<sup>3</sup>/a) zur Grundwasserneubildung. Die Grundwasserneubildung variiert in Abhängigkeit der standortörtlichen Bedingungen räumlich sehr stark.
- b) Auf Grundlage der Wasserhaushaltsberechnungen für den Zeitraum 1981 bis 2010 sind landesweit im Durchschnitt etwa 5 % des mittleren Jahresniederschlags (entspricht etwa 0,6 Mrd. m<sup>3</sup>/a) oberflächlich abgeflossen.

Wasserhaushaltsberechnungen für den Zeitraum nach dem Jahr 2010 liegen derzeit nicht vor.

Frage 5:

*Wie viel gereinigtes Abwasser aus den kommunalen und industriellen Kläranlagen wird derzeit pro Jahr (durchschnittlich) in die Vorflut abgegeben?*

Antwort:

Den Angaben liegen die Eigenüberwachungsergebnisse der Anlagenbetreiber der Jahre 2020 und 2021 zugrunde.

Danach werden jährlich durchschnittlich rund 129,5 Mio. Kubikmeter Abwasser aus kommunalen Kläranlagen, rund 79,7 Mio. Kubikmeter Abwasser aus industriellen Kläranlagen und rund 21,3 Mio. Kubikmeter Abwasser aus Gemeinschaftskläranlagen (industrielles und kommunales Abwasser) in die Gewässer eingeleitet.

Frage 6:

*Wie viel Wasser wird aus Standgewässern und Grundwasserleitern jährlich durch bestehende Wasserrechte entnommen? Bitte kategorisieren nach Landwirtschaft, Industrie, Trinkwasserversorgung, weitere.*

Antwort:

Die angegebenen Werte sind die Entnahmemengen aus dem Jahr 2021.

Für die öffentliche Wasserversorgung wurden rund 115,4 Mio. Kubikmeter aus dem Grundwasser und aus stehenden Gewässern entnommen.

Für die landwirtschaftliche Bewässerung wurden rund 2,9 Mio. Kubikmeter aus oberirdischen Gewässern und rund 16,4 Mio. Kubikmeter aus dem Grundwasser entnommen.

Für Kühlwasser wurden rund 115,7 Mio. Kubikmeter aus oberirdischen Gewässern und rund 5,3 Mio. Kubikmeter aus dem Grundwasser entnommen.

Für die Fischzucht wurden rund 0,54 Mio. Kubikmeter aus dem Grundwasser entnommen.

Für sonstige Zwecke (z. B. Landwirtschaft, Industrie, Städte, Gemeinden, Vereine, Bergbau) wurden rund 38,9 Mio. Kubikmeter aus oberirdischen Gewässern und rund 45,2 Mio. Kubikmeter aus dem Grundwasser entnommen.

Mengen aus erlaubnisfreien Benutzungen werden nicht erfasst.

Frage 7:

*Wo wurden seit 2017 Wasserentnahmerechte aufgrund niedriger Grundwasserstände und/oder Niedrigwasser oberirdischer Gewässer eingeschränkt? Bitte auch Zeitraum und Auflagen der Einschränkung angeben.*

Antwort:

Wasserentnahmen wurden von den Wasserbehörden ab dem Jahr 2019 beschränkt. Die Angaben sind in den Anlagen 1-5 aufgeführt (*Anmerkung: Hier nicht abgedruckt*).

Frage 8:

*Welche Strategie verfolgt das Land Sachsen-Anhalt, die Defizite in der Wasserbilanz zu beheben?*

Antwort:

Insbesondere vor dem Hintergrund der Klimafolgenanpassung haben die Regierungsparteien sich in ihrem Koalitionsvertrag 2021-2026 darauf verständigt, das Wassergesetz des Landes zu ändern, um den Paradigmenwechsel von Wasserabfluss zu Wasserhaltung zu verankern. Damit sollen die Auswirkungen des Klimawandels durch das Zurückhalten von Wasser in der Fläche mittels fachlich geeigneter Maßnahmen im Anfallgebiet gemindert werden.

Zurzeit erarbeitet das Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt einen Vorschlag zur Änderung des Landeswassergesetzes, mit dem die Rahmenbedingungen für den Wasserrückhalt in der Fläche verbessert werden sollen. Zudem sollen Pilotprojekte mit dem Ziel umgesetzt werden, geeignete Handlungsoptionen und Maßnahmen zum integrierten Wassermanagement abzuleiten. Hierzu gehört beispielsweise ein Pilotprojekt zur Stabilisierung des Gebietswasserhaushalts im Einzugsgebiet des Trübengrabens. Aus dem Pilotprojekt sollen Erkenntnisse für die Anpassung der Gewässerunterhaltung an klimatische Veränderungen gewonnen werden.

*Nach Informationen des Ministeriums für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt ist die Ressortabstimmung zur Änderung des Landeswassergesetzes abgeschlossen und wird sich das Kabinett der Landesregierung in seiner Sitzung am 24.10.2023 mit dem Gesetzentwurf befassen. Eine Freigabe vorausgesetzt, wird im Anschluss das Anhörungsverfahren der Verbände eröffnet. Über die weitere Entwicklung werden wir aktuell berichten.*

pa-ru